

## Mein Praktikum war anders als erwartet

B1.2 - ARBEIT, PRAKTIKUM UND BERUFSSWAHL



### Wortschatz zum Text

| Deutsch           | Englisch / Erklärung   |
|-------------------|------------------------|
| das Praktikum     | internship             |
| die Berufswahl    | career choice          |
| der Arbeitsplatz  | workplace              |
| der Betrieb       | company / workplace    |
| die Erwartung     | expectation            |
| die Erfahrung     | experience             |
| die Aufgabe       | task                   |
| die Verantwortung | responsibility         |
| die Abteilung     | department             |
| die Anleitung     | guidance / instruction |
| die Rückmeldung   | feedback               |
| die Enttäuschung  | disappointment         |
| die Überraschung  | surprise               |
| der Eindruck      | impression             |

| Deutsch          | Englisch / Erklärung              |
|------------------|-----------------------------------|
| die Bewerbung    | application                       |
| die Arbeitszeit  | working time                      |
| die Pause        | break                             |
| die Kollegin     | female colleague                  |
| der Kollege      | colleague                         |
| die Fähigkeit    | skill / ability                   |
| die Stärke       | strength                          |
| die Schwäche     | weakness                          |
| der Zweifel      | doubt                             |
| die Entscheidung | decision                          |
| die Zukunft      | future                            |
| ausprobieren     | to try out                        |
| mitarbeiten      | to participate / work with others |
| beobachten       | to observe                        |
| überfordert sein | to feel overwhelmed               |
| sich gewöhnen an | to get used to                    |
| ernst nehmen     | to take seriously                 |

Meine zusätzlichen Wörter / Notizen:

|  |  |
|--|--|
|  |  |
|  |  |
|  |  |

## Mein Praktikum war anders als erwartet

### B1.2 - ARBEIT, PRAKTIKUM UND BERUFSWAHL

Als Nora ihr zweiwöchiges Praktikum in einer Werbeagentur begann, war sie sicher, dass sie dort ihren Traumberuf kennenlernen würde. Sie interessierte sich für Design, machte gern Fotos und gestaltete in der Schule oft Plakate für Projekte. Deshalb stellte sie sich die Arbeit in der Agentur kreativ und abwechslungsreich vor: Ideen sammeln, Farben auswählen, Kampagnen planen und vielleicht sogar eigene Entwürfe zeigen. Ihre Erwartungen waren hoch.

Am ersten Tag merkte Nora jedoch schnell, dass der Alltag anders war als ihre Vorstellung. Zuerst bekam sie einen Platz an einem kleinen Schreibtisch und sollte sich vorstellen. Alle waren freundlich, aber auch sehr beschäftigt. Eine Mitarbeiterin namens Frau Brandt erklärte ihr, dass Nora in den ersten Tagen vor allem beobachten und einfache Aufgaben übernehmen würde. Nora nickte, war aber ein wenig enttäuscht. Sie hatte gehofft, sofort kreativ mitarbeiten zu dürfen.

Ihre erste Aufgabe bestand darin, Bilder in einer Datenbank zu sortieren und Dateinamen zu überprüfen. Danach sollte sie alte Präsentationen vergleichen und fehlende Informationen markieren. Nora fand das ziemlich langweilig. Sie dachte: „Dafür brauche ich doch kein Praktikum.“ Gleichzeitig wollte sie nicht undankbar wirken. Also arbeitete sie ruhig weiter und sagte nichts.

Am dritten Tag durfte Nora an einer Teambesprechung teilnehmen. Dort ging es um eine Werbekampagne für ein kleines Café. Die Kolleginnen und Kollegen diskutierten lange über Zielgruppen, Budget, Farben, Texte und Termine. Nora war überrascht, wie viel Planung hinter einer scheinbar einfachen Anzeige steckte. Eine Idee wurde nicht einfach genommen, nur weil sie schön aussah. Sie musste zum Kunden, zum Produkt, zur Zielgruppe und zum Preis passen.

Trotzdem fühlte Nora sich manchmal überfordert. Viele Fachwörter verstand sie nicht sofort. Wenn jemand von „Corporate Design“, „Kundenvorgaben“ oder „Reichweite“ sprach, schrieb sie die Begriffe heimlich auf und suchte sie später nach. In der Pause fragte Frau Brandt, ob alles in Ordnung sei. Nora wollte zuerst sagen, dass alles gut sei. Dann gab sie aber zu, dass sie sich das Praktikum kreativer vorgestellt hatte.

Frau Brandt lachte nicht. Sie erklärte, dass kreative Berufe oft von außen freier wirken, als sie im Alltag sind. Natürlich gebe es Ideen und Gestaltung, aber auch E-Mails, Korrekturen, Kundengespräche, Planung und viel Geduld. „Kreativität bedeutet hier nicht, einfach zu machen, was man schön findet“, sagte sie. „Man muss eine Lösung finden, die für andere funktioniert.“

Nach diesem Gespräch sah Nora ihre Aufgaben anders. Beim Sortieren der Bilder achtete sie genauer darauf, warum manche Fotos professioneller wirkten als andere. Bei den Präsentationen erkannte sie, wie wichtig klare Struktur war. Am Ende der ersten Woche durfte sie sogar drei Vorschläge für einen kurzen Werbetext schreiben. Zwei davon wurden nicht verwendet, aber Frau Brandt erklärte ihr genau, warum. Der dritte Vorschlag wurde leicht geändert und in einer internen Präsentation gezeigt.

Das machte Nora stolz. Gleichzeitig verstand sie, dass ihr erstes Bild vom Beruf zu einfach gewesen war. Sie mochte die kreative Seite weiterhin, aber sie merkte auch, dass sie viel Geduld brauchte. Nicht jede Aufgabe war spannend. Nicht jede Idee wurde genommen. Und manchmal musste man Kritik akzeptieren, ohne sofort enttäuscht zu sein.

Am letzten Praktikumstag führte Frau Brandt ein kurzes Abschlussgespräch mit Nora. Sie lobte, dass Nora zuverlässig gearbeitet und Fragen gestellt hatte. Sie sagte aber auch, Nora solle weiter üben, Feedback nicht persönlich zu nehmen. Nora fand diesen Hinweis zuerst unangenehm, aber sie wusste, dass er stimmte. Wenn ein Entwurf kritisiert wurde, fühlte es sich für sie schnell so an, als werde sie selbst kritisiert.

Nach dem Praktikum war Nora nicht mehr sicher, ob sie später wirklich in einer Werbeagentur arbeiten wollte. Aber das empfand sie nicht als Misserfolg. Im Gegenteil: Sie hatte verstanden, dass ein Praktikum nicht immer den Traumberuf bestätigt. Manchmal zeigt es auch, welche Seiten eines Berufs man vorher nicht gesehen hat. Für Nora war genau das wertvoll. Sie musste ihre Zukunft nicht sofort endgültig entscheiden. Aber sie konnte sie realistischer betrachten.



## Fragen zum Text

---

1. Warum wollte Nora ihr Praktikum in einer Werbeagentur machen?

---

---

---

2. Welche Erwartungen hatte Nora vor dem Praktikum?

---

---

---

3. Was erklärte Frau Brandt Nora am ersten Tag?

---

---

---

4. Warum war Nora am Anfang enttäuscht?

---

---

---

5. Welche ersten Aufgaben bekam Nora?

---

---

---

6. Was überraschte Nora in der Teambesprechung?

---

---

---

7. Warum schrieb Nora manche Fachwörter auf?

---

---

---

8. Was erklärte Frau Brandt über kreative Berufe?

---

---

---

9. Warum sah Nora ihre einfachen Aufgaben später anders?

---

---

---

10. Was passierte mit Noras Werbetext-Vorschlägen?

---

---

---

11. Welche Rückmeldung bekam Nora am Ende?

---

---

---

12. Welche Erkenntnis gewinnt Nora nach dem Praktikum?

---

---

---

## Multiple Choice

---

### 1. Warum wählte Nora eine Werbeagentur für ihr Praktikum?

- ☐ A) Weil sie kreative Arbeit interessant fand.
- ☐ B) Weil sie später Ärztin werden wollte.
- ☐ C) Weil ihre Eltern dort arbeiteten.
- ☐ D) Weil sie keine andere Möglichkeit hatte.

### 2. Was erwartete Nora vor dem Praktikum?

- ☐ A) Vor allem kreative und abwechslungsreiche Aufgaben.
- ☐ B) Nur Akten sortieren.
- ☐ C) Jeden Tag Kundengespräche allein führen.
- ☐ D) Keine festen Arbeitszeiten.

### 3. Was sollte Nora am Anfang hauptsächlich tun?

- ☐ A) Beobachten und einfache Aufgaben übernehmen.
- ☐ B) Sofort eine Kampagne allein leiten.
- ☐ C) Neue Kunden anrufen.
- ☐ D) Die Chefin vertreten.

### 4. Warum fand Nora ihre ersten Aufgaben langweilig?

- ☐ A) Weil sie kaum kreativ waren.
- ☐ B) Weil sie zu schwierig waren.
- ☐ C) Weil niemand freundlich war.
- ☐ D) Weil sie keine Pause hatte.

### 5. Worum ging es in der Teambesprechung?

- ☐ A) Um eine Werbekampagne für ein kleines Café.
- ☐ B) Um eine Klassenfahrt.
- ☐ C) Um einen Sportwettbewerb.
- ☐ D) Um eine neue Schulordnung.

### 6. Was verstand Nora durch die Besprechung?

- ☐ A) Hinter einer Anzeige steckt viel Planung.
- ☐ B) Werbung besteht nur aus schönen Bildern.
- ☐ C) Kundenwünsche sind völlig unwichtig.
- ☐ D) Kreative Ideen werden immer sofort genommen.

### 7. Warum suchte Nora manche Begriffe später nach?

- ☐ A) Weil sie Fachwörter nicht sofort verstand.
- ☐ B) Weil sie sich langweilte.
- ☐ C) Weil Frau Brandt ihr das verboten hatte.
- ☐ D) Weil sie die Begriffe schon perfekt kannte.

### 8. Was sagte Frau Brandt über Kreativität?

- ☐ A) Kreativität bedeutet, Lösungen zu finden, die für andere funktionieren.
- ☐ B) Kreativität bedeutet, immer nur den eigenen Geschmack zu zeigen.
- ☐ C) Kreativität hat mit Planung nichts zu tun.
- ☐ D) Kreativität braucht keine Kritik.

### 9. Was durfte Nora am Ende der ersten Woche tun?

- ☐ A) Drei Vorschläge für einen kurzen Werbetext schreiben.
- ☐ B) Die Agentur allein leiten.
- ☐ C) Ein Kundengespräch ohne Hilfe führen.
- ☐ D) Einen Arbeitsvertrag unterschreiben.

### 10. Wie reagierte Nora auf Kritik an ihren Vorschlägen?

- ☐ A) Sie musste lernen, sie nicht persönlich zu nehmen.
- ☐ B) Sie fand Kritik immer sofort angenehm.
- ☐ C) Sie hörte sofort mit dem Praktikum auf.
- ☐ D) Sie ignorierte jede Rückmeldung.

### 11. Was war nach dem Praktikum anders?

- ☐ A) Nora sah den Beruf realistischer.
- ☐ B) Nora wusste gar nichts mehr über die Agentur.
- ☐ C) Nora fand alle Aufgaben perfekt.
- ☐ D) Nora wollte nie wieder arbeiten.

### 12. Welche Aussage passt am besten zur Botschaft des Textes?

- ☐ A) Ein Praktikum zeigt nicht nur Wunschbilder, sondern auch den echten Berufsalltag.
- ☐ B) Praktika sind nur sinnvoll, wenn alles Spaß macht.
- ☐ C) Kreative Berufe bestehen nur aus schönen Ideen.
- ☐ D) Ein Traumberuf darf keine schwierigen Seiten haben.

## Ordne zu

| A                                                    | B                                                           |
|------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------|
| Nora wählte die Werbeagentur                         | weil sie sich für Design und Fotos interessierte.           |
| Ihre Erwartungen waren hoch                          | weil sie sich kreative Aufgaben vorstellte.                 |
| Am ersten Tag durfte Nora zuerst beobachten          | weil sie den Betrieb kennenlernen sollte.                   |
| Nora war enttäuscht                                  | weil sie nicht sofort kreativ mitarbeiten durfte.           |
| Die ersten Aufgaben wirkten langweilig               | weil sie Bilder sortieren und Dateien prüfen musste.        |
| Die Teambesprechung überraschte Nora                 | weil hinter einer Anzeige viel Planung steckt.              |
| Fachwörter schrieb Nora auf                          | weil sie nicht alles sofort verstand.                       |
| Frau Brandt fragte in der Pause nach                 | weil sie merkte, dass Nora unsicher war.                    |
| Frau Brandt erklärte den Berufsalltag                | weil kreative Arbeit auch Planung und Korrekturen bedeutet. |
| Nora sah einfache Aufgaben später anders             | weil sie darin neue Details erkannte.                       |
| Nora schrieb Werbetexte                              | weil sie am Ende der Woche mehr ausprobieren durfte.        |
| Zwei Vorschläge wurden nicht verwendet               | weil sie nicht gut genug passten.                           |
| Der dritte Vorschlag wurde geändert                  | weil er grundsätzlich brauchbar war.                        |
| Nora musste Feedback üben                            | weil Kritik sich für sie schnell persönlich anfühlte.       |
| Das Praktikum bestätigte den Traumberuf nicht sicher | weil Nora auch schwierige Seiten sah.                       |
| Nora fand das Praktikum trotzdem wertvoll            | weil sie ihre Zukunft realistischer betrachten konnte.      |

## Bringe in die richtige Reihenfolge

| Nr. | Satz / Ereignis                                                           | Reihenfolge |
|-----|---------------------------------------------------------------------------|-------------|
| 1.  | Nora bekommt am Ende ein Abschlussgespräch mit Frau Brandt.               |             |
| 2.  | Nora nimmt an einer Teambesprechung über ein Café teil.                   |             |
| 3.  | Nora beginnt ihr Praktikum in einer Werbeagentur.                         |             |
| 4.  | Nora darf drei Vorschläge für einen Werbetext schreiben.                  |             |
| 5.  | Nora erkennt, dass kreative Berufe auch Planung brauchen.                 |             |
| 6.  | Frau Brandt erklärt ihr die ersten Aufgaben.                              |             |
| 7.  | Nora stellt sich den Beruf sehr kreativ vor.                              |             |
| 8.  | Nora sortiert Bilder und überprüft Dateinamen.                            |             |
| 9.  | Ein Vorschlag von Nora wird geändert und intern gezeigt.                  |             |
| 10. | Nora versteht, dass ein Praktikum auch Zweifel zeigen kann.               |             |
| 11. | Frau Brandt spricht mit Nora über Feedback.                               |             |
| 12. | Nora ist zuerst enttäuscht über einfache Aufgaben.                        |             |
| 13. | Nora schreibt Fachwörter heimlich auf.                                    |             |
| 14. | Frau Brandt fragt Nora in der Pause, ob alles in Ordnung ist.             |             |
| 15. | Nora sieht später einfache Aufgaben mit mehr Aufmerksamkeit.              |             |
| 16. | Nora ist nach dem Praktikum nicht mehr völlig sicher, aber realistischer. |             |



## Finde den Fehler im Inhalt

1. Nora machte ihr Praktikum in einem Krankenhaus.

---

---

---

2. Nora hatte vor dem Praktikum keine Erwartungen.

---

---

---

3. Am ersten Tag durfte Nora sofort eine Kampagne allein planen.

---

---

---

4. Nora fand das Sortieren der Bilder sofort spannend.

---

---

---

5. In der Teambesprechung ging es um eine Sportveranstaltung.

---

---

---

6. Nora verstand alle Fachwörter sofort.

---

---

---

7. Frau Brandt sagte, kreative Arbeit brauche keine Planung.

---

---

---

8. Alle drei Werbetexte von Nora wurden sofort übernommen.

---

---

---

9. Nora nahm Kritik immer problemlos an.

---

---

---

10. Frau Brandt sagte, Nora habe unzuverlässig gearbeitet.

---

---

---

11. Nach dem Praktikum war Nora absolut sicher, dass die Werbeagentur ihr Traumberuf ist.

---

---

---

12. Nora empfand ihre Zweifel als Misserfolg.

---

---

---



### 110-140 Wörter

[illegible]

## Lösungen

### Fragen zum Text

---

1. Nora wollte das Praktikum machen, weil sie sich für Design interessierte, gern Fotos machte und kreative Arbeit spannend fand.
2. Sie erwartete kreative und abwechslungsreiche Aufgaben wie Ideen sammeln, Farben auswählen und eigene Entwürfe zeigen.
3. Frau Brandt erklärte, dass Nora zuerst vor allem beobachten und einfache Aufgaben übernehmen würde.
4. Nora war enttäuscht, weil sie nicht sofort kreativ mitarbeiten durfte.
5. Sie sollte Bilder in einer Datenbank sortieren, Dateinamen überprüfen und alte Präsentationen vergleichen.
6. Sie war überrascht, wie viel Planung hinter einer einfachen Anzeige steckt.
7. Sie schrieb sie auf, weil sie Begriffe wie „Corporate Design“ oder „Reichweite“ nicht sofort verstand.
8. Sie erklärte, dass kreative Berufe auch E-Mails, Korrekturen, Kundengespräche, Planung und Geduld brauchen.
9. Sie erkannte, dass sie auch bei einfachen Aufgaben etwas über professionelle Bilder und klare Struktur lernen konnte.
10. Zwei Vorschläge wurden nicht verwendet, aber ein Vorschlag wurde geändert und in einer internen Präsentation gezeigt.
11. Sie bekam die Rückmeldung, dass sie zuverlässig gearbeitet und Fragen gestellt hatte, aber Feedback nicht zu persönlich nehmen sollte.
12. Sie erkennt, dass ein Praktikum nicht immer den Traumberuf bestätigt, sondern auch ein realistischeres Bild eines Berufs geben kann.

### Multiple Choice

---

1. A) Weil sie kreative Arbeit interessant fand.
2. A) Vor allem kreative und abwechslungsreiche Aufgaben.
3. A) Beobachten und einfache Aufgaben übernehmen.
4. A) Weil sie kaum kreativ waren.
5. A) Um eine Werbekampagne für ein kleines Café.
6. A) Hinter einer Anzeige steckt viel Planung.
7. A) Weil sie Fachwörter nicht sofort verstand.
8. A) Kreativität bedeutet, Lösungen zu finden, die für andere funktionieren.
9. A) Drei Vorschläge für einen kurzen Werbetext schreiben.
10. A) Sie musste lernen, sie nicht persönlich zu nehmen.
11. A) Nora sah den Beruf realistischer.
12. A) Ein Praktikum zeigt nicht nur Wunschbilder, sondern auch den echten Berufsalltag.

## Lösungen

### Zuordnung

---

1. 1. Nora wählte die Werbeagentur — weil sie sich für Design und Fotos interessierte.
2. 2. Ihre Erwartungen waren hoch — weil sie sich kreative Aufgaben vorstellte.
3. 3. Am ersten Tag durfte Nora zuerst beobachten — weil sie den Betrieb kennenlernen sollte.
4. 4. Nora war enttäuscht — weil sie nicht sofort kreativ mitarbeiten durfte.
5. 5. Die ersten Aufgaben wirkten langweilig — weil sie Bilder sortieren und Dateien prüfen musste.
6. 6. Die Teambesprechung überraschte Nora — weil hinter einer Anzeige viel Planung steckt.
7. 7. Fachwörter schrieb Nora auf — weil sie nicht alles sofort verstand.
8. 8. Frau Brandt fragte in der Pause nach — weil sie merkte, dass Nora unsicher war.
9. 9. Frau Brandt erklärte den Berufsalltag — weil kreative Arbeit auch Planung und Korrekturen bedeutet.
10. 10. Nora sah einfache Aufgaben später anders — weil sie darin neue Details erkannte.
11. 11. Nora schrieb Werbetexte — weil sie am Ende der Woche mehr ausprobieren durfte.
12. 12. Zwei Vorschläge wurden nicht verwendet — weil sie nicht gut genug passten.
13. 13. Der dritte Vorschlag wurde geändert — weil er grundsätzlich brauchbar war.
14. 14. Nora musste Feedback üben — weil Kritik sich für sie schnell persönlich anfühlte.
15. 15. Das Praktikum bestätigte den Traumberuf nicht sicher — weil Nora auch schwierige Seiten sah.
16. 16. Nora fand das Praktikum trotzdem wertvoll — weil sie ihre Zukunft realistischer betrachten konnte.

### Reihenfolge

---

1. 1. Nora stellt sich den Beruf sehr kreativ vor.
2. 2. Nora beginnt ihr Praktikum in einer Werbeagentur.
3. 3. Frau Brandt erklärt ihr die ersten Aufgaben.
4. 4. Nora ist zuerst enttäuscht über einfache Aufgaben.
5. 5. Nora sortiert Bilder und überprüft Dateinamen.
6. 6. Nora nimmt an einer Teambesprechung über ein Café teil.
7. 7. Nora schreibt Fachwörter heimlich auf.
8. 8. Frau Brandt fragt Nora in der Pause, ob alles in Ordnung ist.
9. 9. Nora erkennt, dass kreative Berufe auch Planung brauchen.
10. 10. Nora sieht später einfache Aufgaben mit mehr Aufmerksamkeit.

## Lösungen

### Reihenfolge (Fortsetzung)

---

11. 11. Nora darf drei Vorschläge für einen Werbetext schreiben.
12. 12. Ein Vorschlag von Nora wird geändert und intern gezeigt.
13. 13. Nora bekommt am Ende ein Abschlussgespräch mit Frau Brandt.
14. 14. Frau Brandt spricht mit Nora über Feedback.
15. 15. Nora ist nach dem Praktikum nicht mehr völlig sicher, aber realistischer.
16. 16. Nora versteht, dass ein Praktikum auch Zweifel zeigen kann.

### Fehler finden

---

1. Nora machte ihr Praktikum in einer Werbeagentur.
2. Nora hatte hohe Erwartungen und stellte sich die Arbeit sehr kreativ vor.
3. Am ersten Tag sollte Nora vor allem beobachten und einfache Aufgaben übernehmen.
4. Nora fand das Sortieren der Bilder zuerst langweilig.
5. In der Teambesprechung ging es um eine Werbekampagne für ein kleines Café.
6. Nora verstand manche Fachwörter nicht sofort und schrieb sie auf.
7. Frau Brandt erklärte, dass kreative Arbeit auch Planung, Korrekturen und Kundenvorgaben braucht.
8. Zwei Vorschläge wurden nicht verwendet, ein Vorschlag wurde geändert und intern gezeigt.
9. Nora musste lernen, Feedback nicht persönlich zu nehmen.
10. Frau Brandt lobte, dass Nora zuverlässig gearbeitet und Fragen gestellt hatte.
11. Nach dem Praktikum war Nora nicht mehr völlig sicher, sah den Beruf aber realistischer.
12. Nora empfand die Zweifel nicht als Misserfolg, sondern als wertvolle Erfahrung.